
Curriculum Deutsch 3. Klasse

Wesentliche Aufgabe des Deutschunterrichts ist es, die Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern, den mündlichen und schriftlichen Gebrauch von Sprache zu schulen und Sprachbewusstsein zu wecken. Schülerinnen und Schüler nehmen die Sprache verstärkt als Mittel zum Aufbau von Erkenntnis und Identität wahr.

Der Deutschunterricht fördert den korrekten, kritischen und verantwortlichen Umgang mit der Sprache und erweitert die Dialog- und Verständigungs-fähigkeit. Zudem spielt Sprache in fast allen Lernprozessen eine wesentliche Rolle und steuert nicht nur über kognitive, sondern auch über affektive Impulse die Entwicklung der Person. Sprachliche Kompetenz umfasst demnach alle Fertigkeiten, auf denen die Produktion von Sprache beim Sprechen und Schreiben und die Rezeption von Sprache beim Hören und Lesen beruhen.

An literarischen Werken lernen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche menschliche Erfahrungen sowie verschiedene Weltdeutungen und Wertvorstellungen kennen. Die Auseinandersetzung mit der inhaltlichen und formalen Dimension von Texten schult das ästhetische Empfinden der Schülerinnen und Schüler und macht die historische und lokale Gebundenheit von Sprache und Kultur sichtbar.

Kompetenzen am Ende des zweiten Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- verbale, nonverbale und prosodische Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln
- in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbstständig anwenden
- komplexe literarische, Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation bewusst einsetzen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen
- die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen

Kursiv gedruckte Inhalte oder methodische Hinweise sind fakultativ.

Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Methodische Hinweise
Hören und Sprechen			
in unterschiedlichen Diskussionen und Debatten auf Strategien des Argumentierens reagieren und diese bewusst einsetzen	Redestrategien	Argumentieren: <i>Analyse und Formulierung von Argumenten: Statement, Kommentar, Techniken der Redestrategien (logischer Dreischritt)</i>	<i>Redeanlässe während des Unterrichts (z.B. Kreisgespräch, Diskussion u.Ä.), Redebeiträge in Schulgremien, Podiumsbeitrag, Kurzrede in der Klasse</i>
sich bei unterschiedlichen Sprechanslässen in freier Rede äußern und dabei rhetorische Mittel bewusst einsetzen	rhetorische Mittel	Vortragen: <i>Frei vor Publikum sprechen, Kurzreferat, vorbereitete Rede</i>	<i>Gestalten nach Mustern, Redewettbewerb, Redeaufzeichnung und Analyse, Bewertung durch die Klasse mit Kriterienraster</i>
Gespräche leiten und moderieren	Moderationstechniken	Organisation eines Gesprächs: <i>Kriterien und Hilfsmittel für gelingende Kommunikation, Zusammenfassung von Gesprächsbeiträgen</i>	<i>Verbesserung durch Videoanalyse, Beobachtungsbogen für die Klasse, Moderationskärtchen</i>
eigenes und fremdes Gesprächsverhalten analysieren und reflektieren	Feedbackregeln	Analyse und Reflexion von Gesprächsverhalten: <i>Verbales, paraverbales und nonverbales Verhalten bei Gesprächen: Formulierungen einüben</i>	<i>Rollenspiele, Kommunikationsregeln nach Klippert, Regelkatalog erstellen</i>
mit verschiedenen sprachlichen und nicht-sprachlichen Ausdrucksmitteln experimentieren	Gestaltungselemente	Merkmale mündlicher Sprache: <i>Tempo, Lautstärke, Intonation und Artikulation</i>	<i>Spielerische Formen, Texte auf unterschiedliche Weise vorlesen, auf Wirkung überprüfen (Praxis Deutsch: Übungen für Poetry Slam)</i>

Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Methodische Hinweise
Schreiben			
nach verschiedenen Impulsen und Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen	Merkmale kreativer Textsorten	assoziatives und organisier-tes Schreiben	<i>Schreiben nach Fotos, visuelle und konkrete Poesie, Weiterschreiben von Texten, produktives Schreiben</i>
detaillierte und klar strukturierte argumentative	Merkmale argumentativer	Argumentatives Schreiben:	<i>Themenstellung analysieren,</i>

Texte verfassen, eigene und fremde Argumente aufgreifen und gegeneinander abwägen	Textsorten	<i>lineare, dialektische, textgebundene und literarische Erörterung, verschiedene Argumentationstypen</i>	<i>Begriffsbestimmung, Blickfeld Deutsch: Argumentationstypen, S. 149f, S. 191, Stoffsammlung, Schreiben nach Modulen</i>
literarische und Sachtexte in ihren Kernaussagen zusammenfassen, ausgewählte syntaktische und stilistische Merkmale in der Fachsprache beschreiben	Aufbau einer Textinterpretation	Formen des Interpretierens von Texten: <i>Dreiphasenmodell nach Blickfeld Deutsch, fachsprachliches Grundwissen</i>	<i>Beobachtung und Deutung von Textmerkmalen (Kein Beleg ohne Deutung und keine Deutung ohne Beleg!), Arbeitsschritte systematisch umsetzen</i>
journalistische Textsorten mit komplexem Inhalt verfassen, Hintergrundinformationen adressatenbezogen wiedergeben, je nach Textsorte persönliche Bewertungsmaßstäbe vertreten	Merkmale der einzelnen journalistischen Textsorten	Journalistisches Schreiben: <i>Sach- und Meinungstexte und ihre Mischformen (Bericht, Kommentar, Glosse, Leserbrief, Reportage, Interview)</i>	<i>Analyse von Zeitungstexten, dieselbe Nachricht in verschiedenen Medien und Textformen reflektieren, Wandzeitung</i>
zu einem Vortrag wesentliche und auch für andere leicht nachvollziehbare Notizen übersichtlich festhalten	Mitschrift	Wesentliche Informationen festhalten: <i>Stichworte, Abkürzungen, Kürzung und Synthetisierung</i>	<i>Vom Wort zum Satz zum Text (Umkehrung der Übung), siehe Blickfeld, S. 28f., Selbst- und Fremdrelexion der eigenen Mitschrift, fächerübergreifender Lerninhalt</i>
schriftlich Feedback zu Texten geben, eigene Texte nach Feedback überarbeiten	Schreibberatung	Texte bewerten und überarbeiten: <i>Einen Kommentar verfassen, Anregungen kritisch aufgreifen</i>	<i>Schreibplakat (-baum), Schreibkonferenz, schriftliche Schülerproduktionen analysieren und überarbeiten, mit einer Checkliste arbeiten</i>
eigenes Schreibverhalten und Schreibentwicklung kritisch reflektieren	Schreibtagebuch, Schreibportfolio	Reflexives Schreiben	<i>Auf reflexive Fragen zum Schreibprozess antworten, Schreibtagebuch u.ä.</i>

Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Methodische Hinweise
Lesen – Umgang mit Texten			
über eigene Lektüreerfahrungen nachdenken und persönliche Wertungen und Stellungnahmen abgeben	Lesebiographie	Persönliche Auseinandersetzung mit Texten	<i>Auf individuelle Lektüre zurückgreifen, Leseerfahrungen wahrnehmen, thematisieren und präsentieren</i>
Texte in historische, gesellschaftliche, kulturelle sowie motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen	Merkmale der Kontext bezogenen Textanalyse	Begegnung und Auseinandersetzung mit repräsentativen Texten aus verschiedenen Epochen:	<i>exemplarisch, in Auszügen, in Übersetzung, vergleichende Behandlung, Rezeptionsbeispiele vorführen, lokale Kunstdenkmäler</i>

		<i>Repräsentative lyrische, dramatische und epische Texte von den Anfängen der deutschen Literatur bis zum Sturm und Drang</i>	<i>besichtigen als Basis für Text-Bild-Architektur-Bezüge</i>
die Funktion und Wirkung rhetorischer und nonverbaler Strategien in Medientexten erkennen und beschreiben	Strategien der Medien	Analyse und Interpretation der sprachlichen und optischen Elemente von journalistischen Darstellungsformen	<i>Material aus unterschiedlichen Medien analysieren und interpretieren</i>
die Vielfalt des kulturellen Lebens wahrnehmen und nutzen	Bedingungen des Literaturbetriebes	Enkulturation	<i>Bibliothek (siehe FÜ-Modul 3. Klasse) bzw. Projekte bei Dalton, Autorenlesungen, Bestsellerlisten</i>

Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Methodische Hinweise
Einsicht in Sprache			
Sprache als Kommunikationsmedium gezielt einsetzen	Kommunikationsmodelle	Kommunikationsmodelle: <i>Verbale, paraverbale und nonverbale Mittel bewusst einsetzen</i>	<i>Diskussionen, Referate, Prüfungsgespräche</i>
Sprachvarietäten vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzeigen	verschiedene Lekte und sprachliche Interferenz-phänomene	Sprache in ihren Varietäten: <i>Sondersprachen und Fachsprachen, Standard- und Umgangssprache und Dialekte</i>	<i>Arbeiten mit geeigneten Texten, vgl. Dialekt und Hochsprache, Pädagogisches Institut</i>
Sprachebenen unterscheiden und einhalten	differenzierter Wortschatz der verschiedenen Sprachebenen, verschiedene Textmuster	Reflexion über Sprachgebrauch: <i>Reflexion über eigenen und fremden Sprachgebrauch auf verschiedenen Ebenen</i>	<i>Sprachgebrauch in der Klasse analysieren, Jugendzeitschriften, Jugendromane hinsichtlich Sprachgebrauch und Stilebene untersuchen</i>
Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache berücksichtigen	Regeln der Mündlichkeit und Schriftlichkeit	Unterscheidung von mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch auf der Reflexionsebene	<i>Merkmale von Botschaften über Chat/E-Mail/SMS, Transkriptionen von gesprochenen Texten, Intonationsvariierung reflektieren</i>
die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen für die eigene Textproduktion nutzen	Bedeutungsnuancen von Wörtern und Wendungen	Sensibilisierung für Sprache	<i>Komplexe Begriffsbestimmung, Arbeit mit dem Wörterbuch, Definitionen erstellen</i>
Sprache in ihrer historischen Bedingtheit analysieren	Veränderungen der Sprache	Sprachgeschichte: <i>Bedeutungswandel, Rotationsgesetze</i>	<i>Siehe auch Sprachgeschichte in Blickfeld Deutsch, S. 106ff.</i>

Stand: 16. Oktober 2012; 21.04.2015